

## Artensterben: Zeit wird knapp – Münchner Professor will handeln

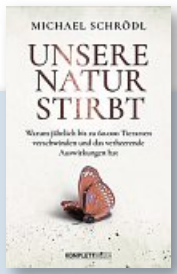


Prof. Schrödl  
Foto: Westermann

Seine Vorträge beginnt der Münchner Professor Dr. Michael Schrödl gern mit einem Bild von einem Frosch im Kochtopf. Warum? „Wir Menschen benehmen uns genau wie die Frösche. Springen diese aus Versehen in heißes Wasser, hüpfen sie gleich wieder heraus. Aber sitzen sie im Topf auf einer Herdplatte, die immer heißer wird, bleiben sie drin, bis sie kochen“, so Schrödl. Der Artenforscher und Biologe an der Zoologischen Staatssammlung hat den dramatischen Wandel der Umwelt im Buch „Unsere Natur stirbt“ dokumentiert. Ein Aufruf zum aktiv Werden: Jeder einzelne muss und kann helfen, die Welt zu retten! **SUS**

# Noch schnell die Welt retten

Der Menschheit läuft die Zeit davon – aber sie merkt es nicht. Das ist die größte Sorge, die den Wissenschaftler gerade umtreibt: „Die Klimakompromisse von Polen gehen in die richtige Richtung, aber warum wird der Artenschutz noch überhaupt nicht berücksichtigt?“ Zu viele Menschen hätten noch nicht begriffen, dass die Heißezeit nicht aufs Klima begrenzt ist, sondern das gesamte Leben auf der Erde betrifft. Jährlich verschwinden bis zu 60 000 Tierarten – die Folgen für das Klima und die menschliche Zivilisation sind nicht mehr rückgängig zu machen. Die Vielfalt ist gleichzeitig die Grundlage allen Lebens. Schrödl: „Wir leben von der Bodenfruchtbarkeit, die von Mikroben und Kleintieren bedingt ist. Wir brauchen sauberes Wasser und funktionierende Naturkreisläufe. Es sind Pflanzen, die die Luft filtern



### Buchtipps

Viele Fakten, verständlich erklärt und leicht zu lesen: **Unsere Natur stirbt. Komplett-Media, 18 Euro.**

und das Wasser verdunsten, sodass es regnen kann.“ In einer Heißezeit jedoch wird das Überleben für die Organismen immer schwieriger. Wenn in einem heißen Deutschland-Sommer die Bäume verdorren und Millionen Tonnen weniger CO<sub>2</sub> speichern können, bleibt viel mehr Kohlendioxid in der Luft und heizt die Atmosphäre weiter auf. Dieser Mechanismus heißt biogeophysikalische Rückkopplung. Ein weiteres Beispiel: Taut der Permafrostboden in Sibirien, wachen die Bodenbakterien auf, verdauen heißhungrig das nicht mehr gefrorene Pflanzenmaterial und setzen gigantische Mengen Kohlenstoffdioxid und Methan frei. Die Erde wird immer schneller immer heißer. Schrödl: „Rückkopplungseffekte waren bisher in den Klimamodellen kaum berücksichtigt. Doch das Leben als zentraler Aspekt wird in der Klimaforschung immer wichtiger.“ Kein Mensch und kein Modell können vorher-sagen, wie viel Grad Klimaerwärmung, wie viel Zerstörung von Lebensräumen und wie viel Umweltverschmutzung die Vielfalt des Lebens verkraftet. Sicher ist nur: Es gibt Kipp-Punkte. Sind diese erreicht, kommt es zu Kettenreaktionen. Schrödl: „Wenn es so weitergeht, ist wohl spätestens 2050 Schluss mit der menschlichen Zivilisation.“ Das heißt nicht, dass alle Menschen

57 Mrd.

umweltschädlicher Subventionen werden jedes Jahr in Deutschland laut Umweltbundesamt verteilt!

sterben, es bedeutet jedoch, dass es die Welt, wie wir sie noch kennen, sehr bald nicht mehr gibt. Es überleben auf jeden Fall Mikroben, Kakerlaken und Ratten. Im Gegensatz zu Menschen sind sie klein, genügsam und unglaublich anpassungsfähig.

Doch die Lage ist nicht hoffnungslos. Ein radikaler Wandel muss her. Dabei hilft dem Menschen des 21. Jahrhunderts, der an Wirtschaftswachstum und Technik glaubt, ein Denkansatz, der das Geld in den Mittelpunkt stellt. Die weltweiten Ökosysteme stellen wirtschaftliche Ressourcen im Wert von einem dreistelligen Billionenbetrag zur Verfügung. Noch ist es erlaubt, diese Ressourcen zum eigenen Profit auszubeuten, die Lasten in Form von Umwelt- und Gesundheitsschäden jedoch der Allgemeinheit aufzubürden. Daran muss sich etwas ändern, die Nutzung der Natur muss etwas wert sein. Klar ist auch: Diejenigen, die bisher am meisten von Umweltzerstörungen profitiert haben, müssen auch am meisten für deren

1,5 Mio.

Tierarten sind bekannt, vermutet wird, dass wir fünf Millionen Arten noch gar nicht kennen.

40.000

Tierarten leben in Bayern.

Reparatur bezahlen. Nötig sind umfassende Richtungswechsel, sozialverträglich und sofort. Denn je länger wir warten, desto teurer wird es. Schrödl: „Wir brauchen eine Energiewende, fossile Rohstoffe müssen komplett geschont werden. Wir brauchen eine Konsumwende hin zur Nachhaltigkeit, eine Verkehrswende hin zu null Emissionen und eine Landwirtschaftswende hin zu biologischer Produktion ohne den Einsatz von synthetischem Dünger und Insektengift.“ Was sagt er denjenigen, die behaupten, die Menschheit könne von Biolandwirtschaft nicht ernährt werden? „Grob ein Fünftel des Getreides wird verheizt, ein Drittel an Masttiere verfüttert und ein großer Teil verdirbt – da muss sich tatsächlich viel ändern im System. Aber die Behauptung, das Essen reicht nicht für alle, stimmt schlicht nicht.“



### Überleben

Überlebenskünstler auch unter schwierigsten Bedingungen: Ratten und Kakerlaken überleben das Artensterben  
Fotos: pa/NASA/



# So leben Sie umweltverträglich!

Es geht nicht darum, auf alles Gute und Schöne zu verzichten, sondern um bewussten Konsum

Wie lebt man umweltverträglich? Prof. Dr. Michael Schrödl: Das ist gar nicht so schwer und es bedeutet auch nicht, auf alles verzichten zu müssen. Das will und kann ja auch keiner. Meine Familie, also meine Frau, Kinder und ich, legen viel Wert auf frische und möglichst vegetarische Ernährung. Bio aus regionaler Herkunft ist dabei absolut zu bevorzugen. Insgesamt sollte man seinen Konsum hinterfragen. Guter Nebeneffekt: Wenn man auf Überflüssiges verzichtet, bleibt auf dem Konto mehr übrig. Ich persönlich verreise nur noch

selten mit dem Flugzeug, und wenn ich es doch einmal tue, dann leiste ich einen CO<sub>2</sub>-Kompensationsbeitrag. Zusätzlich finanziere ich Wiederbewaldung und andere ökologische Projekte. Bringt das wirklich die Wende? Schrödl: Natürlich müssen die Probleme auf nationaler und internationaler Ebene gelöst werden. Aber so, wie es aussieht, muss der Druck eben auch von unten, von der Bevölkerung, kommen,

### Interview mit

Michael Schrödl  
Taxonomie-Professor

damit die Politik endlich aufwacht und handelt. Und der Konsument hat einen nicht zu unterschätzenden Einfluss. Sind Sie beliebt in Ihrem Freundeskreis? Schrödl: Ich hoffe doch, denn – auch wenn meine Bücher einen anderen Eindruck machen – ich bin ein Optimist. Aber oft überraschen mich auch Menschen, die wirklich genau wissen möchten, was passiert. So richtig klar und in letzter Konsequenz sagt einem ja kaum

jemand, wie es um die Welt steht. Dabei will ich keine lähmenden Ängste verbreiten, sondern konkreten Handlungsbedarf aufzeigen. Leider haben die meisten Menschen vergessen, dass wir auch nur eine einzige Tierart unter Millionen von Tieren sind. Wenn es den anderen Arten schlecht geht, wird es auch den Menschen auf Dauer nicht gut gehen können. Das haben kürzlich 20 000 Wissenschaftler aus der ganzen Welt in ihrer eindringlichen Warnung an die Politik deutlich gemacht.



Stirbt aus

Die Heißezeit beschleunigt auch das Artensterben. Igel, Hummel und Apollofalter werden aussterben  
Fotos: pa/NASA/zsm/Warnecke

Stirbt aus

Stirbt aus

### Tier-Magazin

#### ORANG-UTAN

#### Alba wird frei gelassen



Sie ist einzigartig: Alba ist ein Albino-Orang-Utan und wurde seit über einem Jahr von der Tierschutzorganisation BOS in Indonesien aufgezogen. Bis auf eine Sehschwäche, die das sieben Jahre alte Tier jedoch nicht behindert, ist Alba wieder völlig gesund geworden. Daher wird sie nun mit ihrer Gefährtin Kika wieder im Dschungel ausgesetzt. In einem Naturschutzgebiet wird sie demnächst freigelassen. Die Tierschützer werden ihr folgen – Alba hat einen Peilsender, mit dem sie jederzeit geortet werden kann.

Foto: dpa/BOSF/Indrayana

#### ELEFANT

#### Handelsverbot von Elfenbein

Es geht darum, die wilden Elefanten zu schützen! Daher verbieten nun die Niederlande den Handel mit Rohelfenbein komplett. Bisher durfte Ware gehandelt werden, die bis 1990 ins Land kam. Das führte dazu, dass jüngerer Elfenbein auf alt getrimmt wurde.

#### HUND UND KATZE

#### Vor Silvesterlärm schützen

Sie hören besonders gut und daher leiden Hunde und Katzen auch besonders unter Lärm. Besonders das Böllern zum Jahresende bereitet den Tieren Stress. Tierhalter sollten Hunden und Katzen ein ruhiges Plätzchen bereiten, Türen, Fenster und Rollläden schließen und am besten bei ihrem Tier bleiben. Nager und Kleintiere sollten ebenfalls einen möglichst ruhigen Platz bekommen.

#### REBHUHN

#### Dramatischer Schwund



Die Zahl der Rebhühner nimmt in Deutschland weiter dramatisch ab. Das Verbreitungsgebiet des einst für Felder typischen Vogels ist in acht Jahren um ein Drittel geschrumpft, meldet der Deutsche Jagdverband. Die Zahl der Brutpaare sank sogar um 44 Prozent. Jäger verzichten mittlerweile darauf, die Vögel mit dem ausgeprägten Familiensinn zu jagen. In der intensivierten Landwirtschaft ist kaum noch Platz für Feldstreifen mit Kräutern und Blumen.

Foto: dpa/Schuldt

#### PFERD

#### Horror auf Blutfarmen

Auf Pferde-Blutfarmen in Südamerika wird trächtigen Stuten ein- bis zweimal in der Woche jeweils bis zu zehn Liter Blut abgenommen. Das Blut enthält ein heiß begehrtes Hormon. Das Pregnant Mare Serum Gonadotropin (PMSG) wird auch von deutschen Landwirten eingesetzt, um den Fortpflanzungszyklus von Sauen zu manipulieren. Darüber berichtet die Zeitschrift *Du und das Tier*.

#### FERKEL

#### Bauern nun für Betäubung

Noch zwei Jahre lang dürfen in Deutschland Ferkel bei vollem Schmerzbewusstsein kastriert werden. Bauernpräsident Walter Heidl setzt sich nun dafür ein, dass künftig Landwirte ohne Tierarzt eine örtliche Betäubung anwenden dürfen.